

Zur Verschärfung des ideologischen Kampfes*)

Die Verwirklichung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitagess der KPdSU, das koordinierte und abgestimmte Handeln der um die Sowjetunion gescharten sozialistischen Staatengemeinschaft, führte zu umfassenden positiven Veränderungen im internationalen Leben. Wir verzeichnen eine Wende vom „kalten Krieg“ zur Entspannung. Für die friedliche Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und ihre auf gegenseitigen Vorteil gerichtete Zusammenarbeit sprechen viele Beispiele: das Vertragssystem in Europa, die europäische Sicherheitskonferenz, die bilateralen Vereinbarungen zwischen sozialistischen und kapitalistischen Staaten über die Ausweitung der Handelsbeziehungen, über den Austausch auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik, über kulturelle Beziehungen u. a. m. Die Tendenz zur Entspannung ist gegenwärtig bestimmend für die Entwicklung der Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Dieser Wende liegen die allgemeinen Veränderungen des Kräfteverhältnisses auf dem internationalen Schauplatz zugunsten des Friedens und des sozialen Fortschritts zugrunde. Vor allem festigte sich die

Macht der sozialistischen Staatengemeinschaft, deren Einfluß auf den revolutionären Weltprozeß ständig zunimmt.

Trotz der veränderten internationalen Situation bleibt der Imperialismus aggressiv, gefährlich und menschenfeindlich, betreibt er eine gegen den Sozialismus gerichtete Politik. Das entspricht seinem Wesen, seiner Feindschaft gegen die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Nur sind ihm heute Schranken gesetzt. Seine militärischen Strategien und Doktrinen gegen die Länder des Sozialismus sind in der Vergangenheit samt und sonders zusammengebrochen, sie sind für die Gegenwart noch aussichtsloser. „Immer deutlicher erweist sich angesichts der erfolgreichen Entspannungspolitik, der

Real existierender Sozialismus — starkes Argument

Die Erfolge des real existierenden Sozialismus sind die besten und gewichtigsten Argumente in der ideologischen Klassenauseinandersetzung mit dem Kapitalismus, gegen dessen antikommunistische und antisowjetische Hetze. Jedes einzelne Land der sozialistischen Staatengemeinschaft beweist durch seine Entwicklung

Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz die Aussichtslosigkeit der von den aggressiven Blocks des Westens ausgehenden antikommunistischen Doktrinen“, sagte Genosse Erich Honecker auf dem 12. Plenum. „Das Monopolkapital ist zur Anpassung an die Bedingungen des internationalen Kräfteverhältnisses gezwungen.“*)

Unter den Bedingungen der Entspannung gewinnt der ökonomische, der politisch-diplomatische und der ideologische Kampf zunehmend an Bedeutung. Es ist unter anderem die Gefahr der Isolierung, die Tatsache, daß er in eine Sackgasse gerät, die den Imperialismus heute besonders den ideologischen Kampf verschärfen läßt. Dabei greift er wie von jeher zum Antikommunismus und zum Antisowjetismus und versucht vor allem damit, die Errungenschaften und Erfolge des real existierenden Sozialismus zu verunglimpfen und in den Augen der Bürger der kapitalistischen Staaten herabzusetzen.

die Überlegenheit eines von der Arbeiterklasse im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und den anderen werktätigen Schichten geführten sozialistischen Staates. Nehmen wir nur unsere Deutsche Demokratische Republik. 25 Jahre ihrer Existenz — das sind zweieinhalb Jahrzehnte kontinuierliche Aufwärtsentwicklung auf allen Gebieten

*) Zum 1. Thema des Parteilehrjahres 1974/75